

Dokumentation

1. Landschaftskonferenz:

Landschaftsplan 2030 für den NVK



Termin & Ort

Datum: 14. Mai 2013
Ort: Ständehausaal in der Stadtbibliothek
Karlsruhe, Ständehausstraße 2
Zeit: 14.00 – 16.45 Uhr

Inhalt

Seite

TOP 1	Begrüßung und Eröffnungsgespräch	2
TOP 2	Überblick zur Ausgestaltung und erste Ergebnisse des Landschaftsplans 2030	2
TOP 3	Marktplatz mit Infoständen	3
TOP 4	Ausblick	6
	Anlagen 1 – 2	7

Ergebnisse der 1. Landschaftskonferenz

TOP 1: Begrüßung und Eröffnungsgespräch

Für die Fortschreibung des Landschaftsplans für das Gebiet des Nachbarschaftsverbandes Karlsruhe wurde das Planungsbüro Hage + Hoppenstedt Partner aus Rottenburg beauftragt. Der NVK beabsichtigt einen intensiveren Beteiligungsprozess, der breiter als im üblichen Planungsverfahren angelegt ist. Der begleitende Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern, fachlich Beteiligten und den Gemeinden wird hierdurch verstärkt erfolgen. Gefördert wird dieser intensivere Beteiligungsprozess von der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg. Hierzu finden drei Landschaftskonferenzen mit den Schwerpunkten Landschaftsanalyse, Entwicklung einer gemeinsamen Vision für die Landschaft 2030 (Leitbildentwicklung) und konkrete Projekte für die Umsetzung (Handlungsprogramm) im Gebiet des NVK statt.

Zu den Teilnehmern der Veranstaltung gehörten interessierte Bürger, die Verwaltungen der Nachbarschaftskommunen, wie zum Beispiel Planungs- und Umweltämter, Vertreter der übergeordneten Planung, in diesem Fall des Regionalverbandes, sowie Fachbehörden, Vertreter einzelner Verbände und des Naturschutzes.

Ziel der ersten Landschaftskonferenz war es, die Funktion des Landschaftsplans zu erläutern, die aktuelle Landschaftsentwicklung mit den Teilnehmern zu analysieren, räumliche Schwerpunkte der Landschafts- und Freiraumentwicklung zu setzen, sowie bereits vorhandene Projekt-Ansätze vorzustellen und ggf. bereits zu ergänzen.

TOP 2: Überblick zur Ausgestaltung und erste Ergebnisse des Landschaftsplans 2030

Herr Schmidt-Lüttmann, LUBW beschrieb kurz die Aufgaben eines Landschaftsplans, stellt aber auch seine Grenzen dar. Ein Landschaftsplan deckt alle Schutzgüter ab, auch das Landschaftsbild. Er ist jedoch kein Schutzplan, sondern ein Entwicklungsplan. Er verweist auf den in den vergangenen Jahren entwickelten Leitfaden zur Landschaftsplanung in BW. Das Vorgehen des NVK lehnt sich an diese Methodik an. Der Landschaftsplan berücksichtigt alle Schutzgüter, auch das Landschaftsbild. Als kommunaler Plan stellt er das Planungsinstrument der Gemeinde dar.

Herr Hage stellte die Frage nach der Zukunft der Landschaft. Welche Landschaft wollen wir, welche Freiräume wollen wir? Wo wollen wir uns erholen und wo sind Bereiche für den Artenschutz? Zu diesen und ähnlichen Fragen erhofft er sich Impulse aus den kommenden Landschaftskonferenzen. Er fragt auch, was den Teilnehmern wichtig ist. Wurde etwas vergessen. Unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger soll die Zukunftsperspektive für einen Landschaftsplan des NVK entwickelt werden.

TOP 3: Marktplatz

Nach der Erläuterung zu den im Landschaftsplan analysierten Schutzgütern und Betrachtungsaspekten, hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, ähnlich wie auf einem Marktplatz, sich frei im Raum zu bewegen und die Stellwände zu begutachten und über die dargestellten Planinhalte zu diskutieren.

Folgende Schutzgüter wurden vorgestellt:

- Klima und Luft, Boden und Wasser
- Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt
- Erholung und menschliche Gesundheit, Kulturgüter sowie Landschaftsbild

Zusätzlich wurden besonders wichtige Handlungsräume vorgestellt und die Möglichkeit gegeben, die Projektideen für Natur, Landschaft und Freiraum zu ergänzen.

Klima und Luft, Boden und Wasser

Frau Froberg vom Büro HHP stellte die Karten zu den einzelnen Schutzgütern den Teilnehmern vor. In erheblichem Umfang wurde das Schutzgut Klima/Luft diskutiert. Überrascht zeigten sich viele Teilnehmende von den in großem Ausmaß vorhandenen Inversionswetterlagen. Mehr als die Hälfte des Jahres herrschen entsprechende Wetterbedingungen vor. Die Hitzebetroffenheit, insbesondere von Älteren und Asthmatikern in den Sommermonaten, wurde betont und auf die im Zuge des Klimawandels zunehmende Brisanz hingewiesen. Innenstadtnahe Kaltluftentstehungsgebiete sowie die Kaltluftzufuhr („Pfinztaler“, „Albtaler“) gilt es demzufolge von einer Bebauung freizuhalten, so eine zentrale Forderung. Eine Grünvernetzung von Ost nach West (Leitsatz „Vom Turmberg bis an den Rhein“), Entsiegelungen, Dachbegrünungen können hier helfen. Diese Aspekte gilt es im Landschaftsplan gezielt zu adressieren.

Welche hemmende Rolle die Autobahn A5 und der in Nordost-Südwest-Ausrichtung verlaufende Bahn(-damm)-bereich für die Stadt Karlsruhe als bereits vorhandene Barriere für die Kaltluftzufuhr haben, wurde diskutiert. Die Kaltluftströme gilt es dezidiert nach unterschiedlichen Höhen zu untersuchen, so eine Forderung aus der Runde. Den aktuellen Modellen liegen Rechenwerte auf der Basis von 2m über dem Boden zugrunde. Eine zentrale Forderung war hier eher „zu Messen und nicht allein den Rechenmodellen zu vertrauen“. Allerdings wurde von Seiten des Nachbarschaftsverbands betont, dass mit Messungen keine Zukunftsszenarien gemacht werden können und somit auch der Vergleich von verschiedenen Varianten zur Ist-Situation nicht erfolgen kann. Auch wurde betont, dass in einem Plangebiet der Größe des NVK in dem geforderten Umfang keine Messungen zu leisten wären.

Grundsätzlich wurde gefordert, die Schutzgutbetrachtungen und die darauf aufbauende Planung auch mit dem Umland des NVKs zu betreiben. Ferner wurde gefordert, für alle im FNP „Gewerbe“ diskutierten Potenzialflächen dezidierte Analysen zu den Auswirkungen auf das Mikroklima durchzuführen.

Zum Schutzgut Wasser wurde festgehalten, dass der Zustand der Gewässer in vielen Bereichen gut sei. Naturbelassene Wasserläufe im Süden des NVK-Gebietes würden von verbauten Wasserläufen in innerstädtischen Bereichen unterbrochen. Gezielt sollen hier Ansatzpunkte gesucht werden, wo Renaturierungsvorhaben sich lohnen.



Diskussionsrunde zum Thema Klima und Luft, Boden und Wasser

Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt

Herr Vogel vom Institut für Botanik und Landschaftskunde, das bei der Erarbeitung der Schutzgüter Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt mit dem Büro HHP kooperiert, stellt die Methodik dar, mit der die biologische Vielfalt der Flächen kartographisch erfasst wird. Grundlage hierfür ist die Karte der Tragfähigkeitsstudie des NVK zur biologischen Vielfalt. Diese vereinigt naturschutzrechtliche, naturschutzfachliche und planerische Inhalte. Für den Landschaftsplan sind jedoch nur naturschutzfachliche Aspekte von Bedeutung, deswegen müssen diese aus den vorhandenen Informationen extrahiert werden. Zu diesem Vorgehen gehört es beispielsweise, die eingetragenen Sonderstandorte für Boden herauszuschälen, da diese für die biologische Vielfalt nicht wesentlich sind.

Weitere Grundlage ist die Biotopkartierung von 1991 und die aktuelle Grünlandkartierung.

Diese Methodik hat zur Folge, dass Flächen der Naturschutzgebiete oder LSG nicht per se als hoch bewertet werden. Die Wertigkeit wird über die tatsächlich bestimmbare biotische Vielfalt definiert und nicht über den rechtlichen Status. Es soll nicht dazu führen, dass Flächen über die keine Informationen vorliegen nur deswegen schlecht bewertet werden bzw. im Umkehrschluss, solche mit hohen Informationen besser. Eine Erhebung der Daten für Waldflächen findet zurzeit statt. Insgesamt werden für

die Planerstellung noch viele Daten erhoben, so dass hier nur ein Zwischenstand vorgestellt werden konnte.

Frau Rohde vom Umweltamt der Stadt Karlsruhe äußert den Wunsch, dass auch weniger wertvolle Flächen, wenn sie für die Biotopvernetzung eine hohe Bedeutung haben, entsprechend gekennzeichnet werden sollen.

Es wird angeregt, Kartierungen aus den Gemeinden abzufragen und die Ergebnisse zu integrieren. Auf eine private Homepage in der Hobby-Naturschutzinteressierte ihre Beobachtungen eintragen, wird hingewiesen „www.naturgucker.de“. Hier wird die Verlässlichkeit dieser Daten in Frage gestellt. Weitere Hinweise gelten dem Artenerfassungsprogramm des LUBW oder auch den Generalwildwegeplänen der Gemeinden.

Ein Gemeindevertreter regt an, dass die Bedeutung und die Aufgabe des Landschaftsplanes in einem Vorwort genau beschrieben werden sollte, da es innerhalb der Gemeinden oft zu Missverständnissen über die Bedeutung der Ausweisung von Flächen kommt.

Erholung und menschliche Gesundheit, Kultur- und Sachgüter sowie Landschaftsbild

Die Karte des Schutzgutes Kultur- und Sachgüter beinhaltet in erster Linie die nach Denkmalschutzgesetz geschützten Elemente. Hauptaugenmerk ist auf die landschaftsprägenden Elemente zu legen. Hierzu bedarf es einer Ergänzung insbesondere der Sachgüter, da hierzu bislang keine Daten vorliegen. Anregungen kamen von Seiten der Teilnehmenden zu linearen Strukturen wie die "Römerstraße" sowie zu militärisch geprägten Standorten (Bunker), die evt. im weiteren Planungsverlauf des Landschaftsplans zu berücksichtigen sind.

Beim Thema „Erholung“ soll eine Vervollständigung der Ergebnisse der Ökologischen Tragfähigkeitsstudie (TFS) durchgeführt und die Daten auf den aktuellen Stand gebracht werden. Wo sind Erholungsräume? Werden diese durch zum Beispiel Straßen unterbrochen?

Insgesamt sollen ruhige Räume stärker betrachtet und Naherholungsräume mit Wohnanbindung in der weiteren Planung stärker berücksichtigt werden. Wichtig ist dabei, die Datenfülle weiter zu verdichten und gleichzeitig zu ergänzen.

Da die Datengrundlagen zum Thema Lärm für die Stadt Karlsruhe bislang nicht zur Verfügung stehen, konnte die derzeitige Situation im NVK nur unzureichend dargestellt werden. Ebenso sind die Lärmimmissionen durch Schienenverkehr zu ergänzen.

Die Methodik einer durchzuführenden Landschaftsbildbewertung wurde vorgestellt. Landschaftsräume wurden bereits abgegrenzt, die allerdings überarbeitet werden müssen. Hierbei sollen die natürlichen Gegebenheiten stärker Berücksichtigung finden. Die Bewertung des Landschaftsbildes wird von den Teilnehmenden als sehr sinnvoll und wertvoll erachtet.



Diskussionsrunde zum Thema Klima und Luft, Boden und Wasser

TOP 4: Ausblick und Schlussfolgerung

Herr Hage bedankte sich für die zahlreichen Hinweise und Gespräche. Er wies darauf hin, dass viele Anmerkungen mitgenommen und in den laufenden Prozess eingefügt werden können. Die Fortschreibung des Landschaftsplans unterliege einer stetigen Entwicklung und steht derzeit noch in der Anfangsphase. Die Fachstellen und Kommunen werden daher zur Kontrolle gebeten und haben jederzeit Zugang zum aktuellen Bearbeitungszustand. Sie werden aufgefordert, ihre Vorstellungen aktiv in den Prozess mit einzubringen. Mit Sicht auf die zweite Landschaftskonferenz wird versucht, verschiedene Varianten in Bezug auf Vernetzung und Schwerpunktsetzung darzustellen und dem Klimawandel besonders Rechnung zu tragen. Die Landschaftskonferenzen dienen auch dazu, zusätzliche Hinweise der Verbandsgemeinden für den Landschaftsplan aufzunehmen.

Herr Buchholz, team ewen, wies auf die zweite Landschaftskonferenz hin, welche am 15. Juli 2013, 18.00-20.30 Uhr im Karlsruher Rathaus stattfinden wird.

Abschließend bedankte sich Frau Dederer, Leiterin des NVK bei der LUBW für die finanzielle Unterstützung bei der Fortschreibung des Landschaftsplans.

ANLAGE 1:

Tagesordnung

Zeit	Was?
14:00	Begrüßung und kurze Erläuterung zum Ablauf Frau Dederer, NVK
14:20	Erläuterungen zum Landschaftsplan Herr Schmidt-Lüttmann, LUBW
14:25	Überblick zur Ausgestaltung des Landschaftsplans Erste Ergebnisse der Analyse im Landschaftsplan 2030 Frau Galandi, HHP Herr Hage, HHP
14:45	Kaffeepause
15:15	„Marktplatz“ <ul style="list-style-type: none">▪ Erholung und menschliche Gesundheit, Kulturgüter sowie Landschaftsbild und Landschaftserfahrung▪ Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt▪ Klima und Luft, Boden und Wasser
16:15	Kurzpräsentation der Ergebnisse der Stände Frau Schmitt, team ewen, Herr Buchholz, team ewen, Herr Müller, NVK
16:35	Ausblick Herr Hage, HHP
16:45	Ende

ANLAGE 2: Präsentationsfolien Büro HHP

Landschaftskonferenz Nachbarschaftsverband Karlsruhe

Zielsetzung

LP Nachbarschaftsverband Karlsruhe

- Zielsetzung ist
 - Ein Screening zur Abstimmung und Festlegung der Vorgehensweise und der Inhalte des Landschaftsplanes und der Umweltprüfungen durchzuführen (2012)
 - Darauf aufbauend den Landschaftsplan sowie die Umweltprüfungen des Landschaftsplanes und des Flächennutzungsplanes bestmöglich aufeinander abgestimmt zu erarbeiten. (2013-2015)



0

Landschaftskonferenz Nachbarschaftsverband Karlsruhe

Inhalte des Screenings

- Sichtung und Wertung der vorhandenen Grundlagen
- Befragung der Bedürfnisse und Wünsche
- Screening Konferenz und Abstimmungen
- Grobkonzept zur Herangehensweise
- Agenda LP 2030



1

Landschaftskonferenz Nachbarschaftsverband Karlsruhe



2 Neuer Ansatz zur LP in Baden-Württemberg wird genutzt

Landschaftskonferenz Nachbarschaftsverband Karlsruhe

Inhalte des Screenings

- Sichtung und Wertung der vorhandenen Grundlagen
- Befragung der Bedürfnisse und Wünsche
- Screening Konferenz und Abstimmungen
- Grobkonzept zur Herangehensweise
- Agenda LP 2030



1

Landschaftskonferenz Nachbarschaftsverband Karlsruhe

Inhalte des Screenings

- Sichtung und Wertung der vorhandenen Grundlagen
- Befragung der Bedürfnisse und Wünsche
- Screening Konferenz und Abstimmungen
- Grobkonzept zur Herangehensweise
- Agenda LP 2030

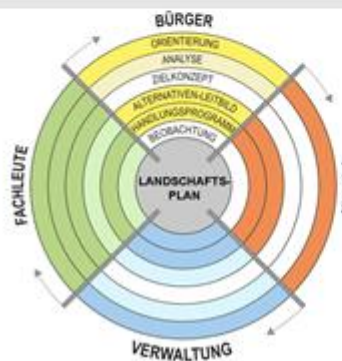


1

Landschaftskonferenz Nachbarschaftsverband Karlsruhe

Kommunikations- und Koordinationsstrukturen:

- nach den Befragungen etc im Screening
-nun als erster Schritt die Landschaftskonferenzen in 2013
-und weitere Schritte angehen.....



5

NVK Nachbarschaftsverband
Karlsruhe

Nachbarschaftsverband | Planwerke | **Aktuelle Verfahren** | Planungsgrundlagen


Sie sind hier: [Aktuelle Verfahren](#) / [Fortschreibung LP](#)

Aktuelle Verfahren

- Ablauf eines Verfahrens
- Laufende Einzeländerungen
- Aufstellung Windenergie
- Fortschreibung FNP
- Fortschreibung LP**
- Verfahrenslogbuch
- Beteiligung Fortschreibung

NVK: Aktuelle Verfahren

Fortschreibung des Landschaftsplans



Anlass für die Fortschreibung

Der Landschaftsplan muss nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) aufgestellt und seine Inhalte im FNP berücksichtigt werden. Die Fortschreibung des Landschaftsplans ist daher parallel zum Flächennutzungsplan vorgesehen. Sie kann mit dem aktuellen Datenmaterial und den Bewertungsergebnissen aus der Tragfähigkeitsstudie umfassender angegangen werden als dies bisher der Fall war.

Schwerpunkte bei der Fortschreibung

Die notwendige Fortschreibung des Landschaftsplanes erfordert keine erneute, vollständige Aufarbeitung von Bestandsdaten. Vielmehr ist sie als zeitlich begrenzter Prozess vorgesehen, in dem inhaltliche und räumliche Schwerpunkte gebildet und bedarfsrechtlich abgearbeitet werden sollen. Sie wird zu großen Teilen - wie schon beim FNP 2010 - von einem externen Planungsbüro bearbeitet werden. Folgende Schwerpunkte werden bei der Fortschreibung eine Rolle spielen:

Siedlungsentwicklung, Infrastruktur, erneuerbare Energien: Landschaftsplanerische Beurteilung von geplanten flächenwirksamen Vorhaben der Kommunen und anderer Vorhabenträger hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf Natur und Landschaft; sie dient jeweils als Beitrag zur räumlichen Lenkung und Abwägung auf Ebene der vorbereitenden Bauleitplanung bzw. der Überprüfung zum FNP. Hierzu zählen Konzepte und Planungen zur Siedlungsentwicklung sowie relevante Vorhaben Dritter, vorrangig geplante Projekte der Infrastruktur, Wasserwirtschaft und erneuerbaren Energien.

Sicherung der biologischen Vielfalt: Erarbeitung von

Verfahrensrelevante Termine

26.11.2012
Öffentliches Forum
Aufbauveranstaltung zur Öffentlichkeitsbeteiligung bei der Fortschreibung des FNP und des LP

03.12.2012
Verbandsversammlung
Öffentliche Sitzung des politischen Entscheidungsgremiums des NVK

Suche

Buchbegriff eingeben

Suche starten

Schnellzugriff

- [Flächennutzungsplan](#)
Infos zum aktuellen Flächennutzungsplan
- [Verbandsversammlung](#)
Termine, Themen und Protokolle
- [Vorkraft](#)
Teilneuaufstellung des Flächennutzungsplanes
- [Beteiligung](#)
zur Fortschreibung des Flächennutzungs- und des Landschaftsplanes

NVK Nachbarschaftsverband
Karlsruhe

Nachbarschaftsverband | Planwerke | **Aktuelle Verfahren** | Planungsgrundlagen


Sie sind hier: [Aktuelle Verfahren](#) / [Fortschreibung LP](#) / [Verfahrenslogbuch](#)

Aktuelle Verfahren

- Ablauf eines Verfahrens
- Laufende Einzeländerungen
- Aufstellung Windenergie
- Fortschreibung FNP
- Fortschreibung LP**
- Verfahrenslogbuch**
- Beteiligung Fortschreibung

NVK: Aktuelle Verfahren

Verfahrenslogbuch zur Fortschreibung des LP



Das Verfahrenslogbuch

Im Verfahrenslogbuch werden sie in chronologischer Reihenfolge über wichtige Arbeitsschritte im Verfahren zur Fortschreibung des Landschaftsplanes 2010 informiert. Den Arbeitsschritten zugeordnet werden von Protokollen, weiterführende Links oder relevante Planungsunterlagen zum Download angeboten. Die Statusleiste zeigt Ihnen an wie weit das Verfahren fortgeschritten ist. Erkundigen Sie sich!

Aufstellungsbeschluss	Frühzeitige Beteiligung	Ausgangsbasis	Öffentliche Auslegung	Abwickelbeschluss	Gewertung durch das FNP	Veröffentlichung

Ausblick | Auftakt der Öffentlichkeitsbeteiligung

Der Auftakt zur Öffentlichkeitsbeteiligung der Fortschreibung des FNP und des LP findet am 26. November in der Ourlächer Karlsburg von 19-22 Uhr statt. Die Veranstaltung dient als Einbezug in die Spielregeln der Fortschreibung, die durch fachliche Grundlagen oder auch rechtliche und politische Vorgaben bestimmt werden. Dabei wird das Vorgehen bei der weiteren Planung besprochen.

Weiterführende Links:

- [Beteiligung Fortschreibung](#)
Informationen und Termine zu dem die Fortschreibung begleitenden Beteiligungsprozess

Suche

Buchbegriff eingeben

Suche starten

Schnellzugriff

- [Flächennutzungsplan](#)
Infos zum aktuellen Flächennutzungsplan
- [Verbandsversammlung](#)
Termine, Themen und Protokolle
- [Vorkraft](#)
Teilneuaufstellung des Flächennutzungsplanes
- [Beteiligung](#)
zur Fortschreibung des Flächennutzungs- und des Landschaftsplanes

1 DIE EINLEITUNG

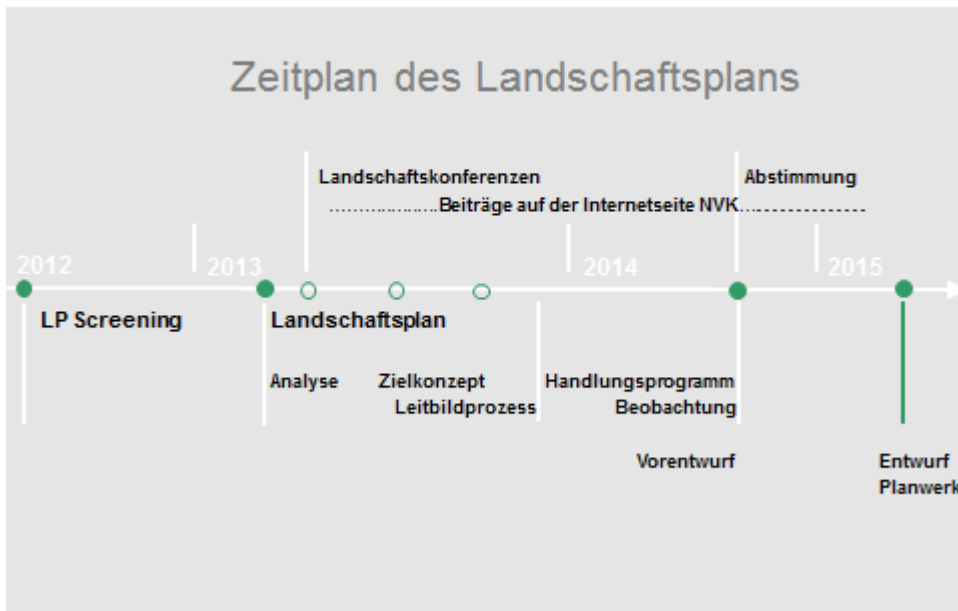
- 1.1 Veranlassung und Zielsetzung
- 1.2 Übersicht zu den relevanten Inhalten und den Zielen des Flächennutzungsplanes und des Landschaftsplanes
- 1.3 Übersicht zu den gesetzlichen Rahmenbedingungen
- 1.4 Aufbau und Planungsprozess des Landschaftsplanes

2 DIE ANALYSE:

Beschreibung und Bewertung der Landschaft und der Umwelt

- 2.1 Der Raum
- 2.2 Gesundheit der Menschen
- 2.3 Kulturgüter und sonstige Sachgüter
- 2.4 Landschaft und Freiraum
- 2.5 Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt
- 2.6 Boden
- 2.7 Wasser
- 2.8 Klima und Luft
- 2.9 Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern
- 2.10 Übersicht zu Projekten „Natur und Landschaft“

Landschaftskonferenz Nachbarschaftsverband Karlsruhe



Landschaftskonferenz Nachbarschaftsverband Karlsruhe

Hinweise zur Analyse

- Gliederung in Schutzgüter
- Grundlagenfundus Tragfähigkeitsstudie spezifisch für LP aufbereitet und ergänzt
- Ergänzend Themen aufbereitet wie Kultur- und Sachgüter, Schutzgut Mensch: Lärm und Bioklima, Schutzgut Landschaft, Freiraum
- Ergänzend alle Projekte Natur und Landschaft erfasst
- Thematik Freiraum / Landschaft sowie Wechselwirkungen und Gesamtbetrachtung erfolgen noch
-Erläuterungen nach kurzer Pause an den Karten

10